



nen ordnet ihrer Herrin das Haar. Eine andere, welche den Blick Europas erwidert, verweist mit der Hand auf den vor ihr stehenden Putto – Amor vielleicht? –, der sich anschickt, die Prinzessin dem Stier entgegentreiben. Überhaupt steht alles im Zeichen der Liebe und Fruchtbarkeit. Zahlreiche Putti bevölkern den Ort – sammeln Obst in einen Korb, pflücken Blumen auf den Wiesen und Äpfel von den Bäumen, ja schwirren in der Luft und halten einen Kranz aus Blüten, einem Brautkranz gleich, über das mit Krone und Feder geschmückte Haupt der Prinzessin. Rosen blühen im Grün eines hoch aufragenden Busches. Schon wird ein rotes Tuch über den breiten Rücken des Tieres gelegt – auch hier sind Putti helfend zur Stelle –, damit Europa aufsitze und stolz sich umhertragen lasse. Alles nimmt teil an der Festlichkeit des Augenblicks, die ganz den Sinnen schmeichelt. Und nichts läßt ahnen, am wenigsten wohl der einfältige Blick des Stieres, welcher dramatische Wendung das Geschehen in Kürze schon nehmen wird. Van Balen deutet es an. Durch die Wellen des Meeres, dem Ufer noch nahe, zieht Jupiter mit der schönen Königstochter, die sein Begehren erweckte, nach Kreta davon. Umsonst rufen und winken die Gefährtinnen ihr hinterher. Sie werden Europa niemals wiedersehen.